

Die Ostergeschichte

– erzählt mit biblischen Erzählfiguren –

Teil 7



Am Morgen ist Jesus zum Tode verurteilt worden.

Darum ist dieser Tag noch heute ein Trauer-Tag für alle Christen. Wir nennen ihn **Karfreitag**.

Das ‚Kar‘ in Karfreitag kommt von ‚Kara‘ und bedeutet ‚trauern‘.



Pilatus hat Jesus verurteilt.
Die Soldaten fesseln Jesus.
Neben Jesus steht ein
Verbrecher, Barabbas.
Pilatus will einen von ihnen
freilassen.
Wer wird es sein?
Jesus oder Barabbas?
Alle Leute schreien: „Lass
Barabbas frei!“
Da gibt Pilatus den Befehl,
Jesus zu kreuzigen.

Die Soldaten schlagen Jesus. Sie lachen ihn aus.
Sie setzen ihm eine Krone aus Dornen auf den Kopf.
Sie ziehen ihm einen roten Mantel an.
Wie ein König sieht Jesus aus.





Dann legen die Soldaten Jesus das Kreuz auf die Schultern.

Der Kreuzesbalken ist schwer. Jesus muss das Kreuz weit tragen.

Er trägt es durch Jerusalem bis nach „Golgatha“.

„Golgatha“ heißt auf deutsch „Schädelstätte“.



Das Kreuz ist für Jesus zu schwer. Er fällt zu Boden. Aber er steht wieder auf. Die Soldaten wollen es so. Einer tritt Jesus mit den Füßen.

Alle Freunde von Jesus sind geflohen. Traurig steht seine Mutter am Weg. Jesus schaut sie an und sagt zu ihr: „Ich gehe diesen Weg für alle Menschen.“

Maria, Jesu Mutter, streckt ihm die Arme entgegen – sie möchte ihm helfen. Aber Jesus muss weiter.



Ein Mann kommt von der Arbeit. Es ist Simon von Zyrene. Er muss Jesus helfen, das schwere Kreuz zu tragen. Der Soldat zwingt ihn dazu.

Simon weiß nicht, wem er helfen muss.

Aber er ist stark.

Er hält den Balken des Kreuzes ganz fest.

Jesus schaut ihn dankbar an.





Auch Veronika hat großes Mitleid mit Jesus. Sie kümmert sich nicht um die Leute, die lachen und spotten.

Sie reicht Jesus ein Tuch.

Damit kann er Blut, Schweiß und Tränen abwischen.

Veronika erkennt in ihrem Tuch das Gesicht Jesu.



Wieder ist das Kreuz zu schwer. Wieder fällt Jesus zu Boden. Wieder muss Jesus aufstehen.

Mit letzter Kraft trägt er das Kreuz zur Kreuzigungsstätte.

Unterwegs begegnet
Jesus einigen Frauen.
Sie haben Mitleid mit
ihm.
Sie weinen.

Jesus sagt zu ihnen:
„Weint nicht um mich.
Vertraut auf Gott!“



Jesus hat keine Kraft mehr.
Er liegt müde am Boden.
Doch er muss wieder
aufstehen.
Sein Weg ist noch nicht zu
Ende.
Er muss das Kreuz mit
seiner letzten Kraft weiter
tragen.





Die Soldaten
haben Jesus die
Kleider vom Leib
gerissen.

Jetzt würfeln sie
darum.

Jesus steht nackt
vor der gaffenden
Menge.

Dann haben die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt.
Sie richten das Kreuz auf.
Jesus muss große Schmerzen aushalten.
Das Todesurteil des Pilatus ist aufgeführt.





Um die Mittagszeit wird es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne verschwindet. Und die Nacht bricht herein – mitten am Tag.

Stunden vergehen.

Da ruft Jesus laut: „Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“

Noch einmal schreit Jesus laut auf – und ist tot.

Da bebt die Erde.

Der römische
Hauptmann und die
Soldaten, die Jesus
bewachen,
erschrecken sehr bei
diesem Erdbeben.

Der Hauptmann sagt:
„Dieser Mann war
wirklich Gottes Sohn!“



Jesus hat ausgelitten.
Gute Freunde nehmen
ihn vom Kreuz ab.
Sie legen Jesus in den
Schoß seiner Mutter.
Maria kann den Tod
Jesu nicht begreifen.





Freunde von Jesus wickeln den toten Jesus in Tücher.
Sie legen Jesus in ein Grab. Es ist eine Höhle.



Die Höhle wird mit einem großen Stein verschlossen.
Jesu Freunde sind sehr traurig.



Am nächsten Tag kommen die obersten Priester und andere wichtige Männer zusammen. Sie sagen: „Hat Jesus nicht einmal behauptet: ‚Drei Tage nach meinem Tod werde ich von den Toten auferstehen!‘

Wir fragen Pilatus, ob seine Soldaten das Grab bewachen können. Sonst stehen seine Jünger noch den Leichnam und erzählen jedem, Jesus sei von den Toten auferstanden. Das wäre doch ein großer Betrug.“



Tatsächlich lässt Pilatus das Grab Jesu bewachen.
Die Soldaten lassen niemanden in die Nähe...

Was dann geschieht,
seht ihr im 8. Teil der Ostergeschichte.